



Im IFFA-Interview: Fabio Ziemßen über hybride Produkte und den weltweiten Markt für kultiviertes Fleisch

Frankfurt am Main, 12.05.2022. Fabio Ziemßen, Vorsitzender des Vorstands beim Bundesverband für alternative Proteinquellen BALPro, spricht im Interview über den Status Quo bei kultiviertem Fleisch und wie die Industrie aktuell mit hybriden Alternativen dem Geschmack der Verbraucher*innen entgegenkommt. Auf der IFFA beleuchtet die Konferenz „New Food Insights“ von ProVeg am 16. und 17. Mai aktuelle Entwicklungen im Wachstumsmarkt der alternativen Proteine.

- 1. Herr Ziemßen, man könnte sagen, die Lebensmittelbranche versteht sich als Proteinlieferant und die Unterschiede zwischen tierischen und pflanzlichen Produkten verschwimmen zusehends. Ziel ist, alle Menschen rund um den Globus mit hochwertigen und nährstoffreichen Proteinen zu versorgen. Doch ganz so einfach ist das nicht. Wo liegen Ihrer Meinung nach aktuell die größten Hürden auf dem Weg zu dieser Vision?*



Fabio Ziemßen, Vorsitzender des Vorstands, Verband für alternative Proteinquellen BALPro. Quelle: BALPro

„In den vergangenen Jahren verzeichnete der Pflanzenproteinmarkt in Deutschland ein stetiges Wachstum. Diese Entwicklung ist als durchweg positiv zu werten und beispielhaft für viele weitere Möglichkeiten zur ökologischen Verbesserung der Lebensmittelproduktion durch die Erschließung neuer Rohstoffquellen. Sie zeigt zudem auf, dass eine nachhaltige Transformation kein „Big Bang“ ist, sondern sich in einzelnen Etappen vollzieht. Nachdem die Substitution eines Rohstoffes gelungen ist und hieraus neue attraktive Produkte entstanden sind, geht es in einem nächsten Schritt darum, die Effizienz der Rohstoffgewinnung zu optimieren.“

Im Fall von pflanzlichen Produkten bedeutet dies unter anderem, den regionalen Anbau von Proteinpflanzen zu fördern und sich mittelfristig von aufwendigen und ökologisch weniger günstigen Rohstoffimporten zu lösen. Darüber hinaus müssen im Bereich der Cellular Agriculture politische Maßnahmen getroffen werden, die eine direkte Ansprache von potenziellen Investoren sowie die Generierung finanzieller Mittel erleichtern und aktuell bestehende politische Hürden abbauen. Wir fordern daher u.a. eine niedrighschwellige und unbürokratische Förderung, von der vor allem Startups und KMUs profitieren können. Diese Förderung muss systemisch ausgerichtet sein, sprich: Ressort- und Politikfeldübergreifend und Wertschöpfungsketten in ihrer Gesamtheit berücksichtigen. Denn nur durch das Überwinden von politischen sowie wirtschaftlichen Partikularinteressen können Programme zur Förderung einer nachhaltigeren Proteinversorgung aufgesetzt und umgesetzt werden.“

2. *Die Herstellung von kultiviertem Fleisch ist teuer und aufwendig. Trotzdem gilt das sogenannte „Laborfleisch“ als Produkt mit Potenzial, das einiges an Investitionen auf sich zieht. Bislang ist Singapur das einzige Land, das den Verkauf von kultiviertem Fleisch genehmigt hat. Wie sind Ihre Erwartungen in Bezug auf die Verbreitung von zellkultiviertem Fleisch und welche Länder sind hier Vorreiter? Wie sehen Sie die Preisentwicklung?*

„Erst Anfang April hat die niederländische Regierung angekündigt, 60 Millionen Euro für den nationalen Aufbau eines Ökosystems rund um die Cellular Agriculture bereitzustellen. Hierbei handelt es sich nach aktuellen Schätzungen um eine der bisher größten öffentlichen Summen, die weltweit jemals in die Förderung der zellularen Landwirtschaft investiert worden ist. Die Vergabe der Mittel — die im Rahmen des niederländischen *Nationalen Wachstumsfonds* zur Förderung innovativer Wirtschaftssektoren besonders die Bereiche Ausbildung, akademische Forschung, öffentlich zugängliche Scale-up-Einrichtungen, Integration in die Gesellschaft sowie Innovationsförderung stärken sollen — ist daher ein bedeutender Schritt für die gesamte Industrie in Europa.

Gleichzeitig haben mit *Bluu Seafood* — das erste Unternehmen in Europa, das sich auf die Herstellung von kultiviertem Fisch spezialisiert hat — und *CellX* — das führende Unternehmen für kultiviertes Fleisch in China — zwei Vorreiter auf dem Gebiet der zellulären Landwirtschaft in diesem Monat ihre globale Zusammenarbeit bekanntgegeben. Die Kooperation der beiden Unternehmen hat das Ziel, in ihrer jeweiligen Region die behördliche Zulassung von kultivierten Proteinen aktiv voranzutreiben, was ebenfalls vielversprechende Perspektiven für die gesamte Branche eröffnet.

In Israel, dem weltweit größten Vorreiter im Bereich der Cellular Agriculture, gaben *Pluristem Therapeutics Inc.* — eines der landesweit führenden Biotechnologieunternehmen — und die *Tnuva Group* — Israels größter Lebensmittelhersteller — Anfang des Jahres den Beginn einer Zusammenarbeit zur Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von Produkten auf Basis von kultivierten Zellen für die Lebensmittelindustrie bekannt.

Außerdem hat *UPSIDE Foods*, eines der international führenden Cultivated-Meat Unternehmen, vor wenigen Wochen in einer Finanzierungsrunde der Serie C rund 400 Millionen US-Dollar von Investoren wie dem *Abu Dhabi Growth Fund* aufgebracht. Diese Kapitalerhöhung wird dazu beitragen, die Bewertung des Unternehmens auf über 1 Milliarde Dollar zu steigern. Bereits Ende letzten Jahres gab *UPSIDE Foods* die Fertigstellung seines Engineering, Production and

Innovation Center (EPIC) auf einem 53.000 Quadratmeter großen Campus in Emeryville, Kalifornien, bekannt. Diese fortschrittliche Anlage ist darauf ausgelegt, jede Art von Fleisch, Geflügel und Meeresfrüchten – sowohl gemahlen als auch in ganzen Stücken – direkt aus tierischen Zellen zu produzieren.

Dies zeigt, dass die Cellular Agriculture ein Zukunftsmarkt ist, auf dem derzeit weltweit zahlreiche Länder um eine Vorreiterrolle konkurrieren. Unter Berücksichtigung dieser Entwicklungen und Innovationen könnte die Preisparität aktuellen Schätzungen zufolge bei In-vitro-Fleisch bereits 2032 erreicht werden.

In Deutschland ist kultiviertes Fleisch demgegenüber noch nicht für den menschlichen Verzehr zugelassen und die Frage danach, ob es sich auch hierzulande durchsetzen kann, hängt neben rechtlichen und technischen Herausforderungen stark von der Akzeptanz der Konsumenten ab. Deshalb fokussiert sich BALPro mit einer eigenen Arbeitsgruppe „Proteine aus zellulärer Landwirtschaft“ darauf, durch politische Arbeit und eine direkte Ansprache von potenziellen Investoren, finanzielle Mittel zu generieren, politische Hürden abzubauen und Verbraucher über die Vorteile der Cellular Agriculture zu informieren, um Berührungspunkte abzubauen.“

3. *Auf der IFFA moderieren Sie am 17. Mai die Konferenz „New Food Insights“ von ProVeg, in der es um die Produktion von alternativen Proteinprodukten und um hybride Produkte geht. Können Sie uns hierzu ein paar Details geben?*

„Die Transformation im Bereich der alternativen Proteinquellen kann nur funktionieren, wenn die neuen Produkte in ihrem Geschmack und Gebrauchsmuster Verbraucher*innen überzeugen. Bei der Verwendung neuer Technologien, wie bspw. Präzisions-Fermentation oder der künstlichen Reproduktion von tierischen Zellen, sind Zwischenlösungen notwendig, um den Ansprüchen der Kunden sowohl preislich als auch geschmacklich gerecht zu werden. Hybride Produkte aus rein pflanzlichen und künstlich reproduzierten Zutaten sind dafür ein adäquates Mittel und ein erster Schritt für Alternativen in allen konventionellen Applikationen. Auf der Konferenz zum Thema „New Food Insights“ werden wir über den aktuellen Stand der Entwicklungen hybrider Alternativen, aber auch die unterschiedlichen Ansätze in diesem Bereich sprechen. Wo gibt es aktuell Herausforderungen und welche Produkt-Applikationen werden als erstes am Markt verfügbar sein? Diese und weitere Fragen besprechen ich mit meinen Gästen und Panel-Teilnehmern.“

Erfahren Sie mehr zur Konferenz [„New Food Insights“ von Proveg](#), presented by Vemag am 16. und 17. Mai auf dem Areal der IFFA Factory.

Informationen über alle Veranstaltungen für die globale Nahrungsmittelbranche der Messe Frankfurt unter: www.food-technologies.messefrankfurt.com

IFFA

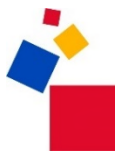
Technology for Meat and Alternative Proteins
Die Veranstaltung findet vom 14. - 19.5.2022 statt.

Presseinformationen & Bildmaterial:

<http://IFFA.messefrankfurt.com/presse>

Ins Netz gegangen:

Folgen Sie der IFFA auf ihren Social Media Kanälen: www.iffa.com/follow-iffa



Ihr Kontakt:

Antje Schwickart

Tel.: +49 69 75 75-6474

Antje.Schwickart@messefrankfurt.com

Messe Frankfurt Exhibition GmbH

Ludwig-Erhard-Anlage 1
60327 Frankfurt am Main

www.messefrankfurt.com

Hintergrundinformation Messe Frankfurt

Die Unternehmensgruppe Messe Frankfurt ist die weltweit größte Messe-, Kongress- und Eventveranstalterin mit eigenem Gelände. Zum Konzern gehören rund 2.300* Mitarbeitende im Stammhaus in Frankfurt am Main und in 30 Tochtergesellschaften weltweit. Das Unternehmen hat im Jahr 2021 zum zweiten Mal in Folge mit den Herausforderungen der Pandemie zu kämpfen. Der Jahresumsatz wird rund 140* Millionen Euro betragen, nachdem vor der Pandemie im Jahr 2019 noch mit einem Konzernumsatz von 736 Millionen Euro abgeschlossen werden konnte. Auch in den schwierigen Zeiten der Corona-Pandemie sind wir mit unseren Branchen international vernetzt. Die Geschäftsinteressen unserer Kund*innen unterstützen wir effizient im Rahmen unserer Geschäftsfelder „Fairs & Events“, „Locations“ und „Services“. Ein wesentliches Alleinstellungsmerkmal der Unternehmensgruppe ist das globale Vertriebsnetz, das engmaschig alle Weltregionen abdeckt. Unser umfassendes Dienstleistungsangebot – onsite und online – gewährleistet Kund*innen weltweit eine gleichbleibend hohe Qualität und Flexibilität bei der Planung, Organisation und Durchführung ihrer Veranstaltung. Unsere digitale Expertise bauen wir um neue Geschäftsmodelle aus. Die Servicepalette reicht von der Geländevermietung über Messebau und Marketingdienstleistungen bis hin zu Personaldienstleistungen und Gastronomie. Hauptsitz des Unternehmens ist Frankfurt am Main. Anteilseigner sind die Stadt Frankfurt mit 60 Prozent und das Land Hessen mit 40 Prozent.

Weitere Informationen: www.messefrankfurt.com

* vorläufige Kennzahlen 2021